



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

463 (7.10.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205826)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Belegpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise: Bei Belegung bis 1. Juli 1922...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik, Gesetz und Recht. Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

Curzon bei Poincaré

Gestern Abend hatte Lord Curzon, wie gemeldet, eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré, der unterstützt wurde von Dr. Beretti della Rocca und dem Referenten für asiatische Angelegenheiten. Lord Curzon war begleitet von seinem Sekretär von Sittard und von dem britischen Botschafter in Paris, Lord Hardinge. Etwas später erschien der italienische Botschafter Graf, der ebenfalls an der Unterredung teilnahm. Die Konferenz ging um 2.15 Uhr heute früh zu Ende. Lord Curzon erklärte nach Schluß den Pressevertretern: Wir haben heute Abend gute Arbeit verrichtet, wir werden morgen früh unsere Beratung fortsetzen.

Nach dem „Journal“ ist der Hauptzweck der Konferenz gewesen, den Engländern zu zeigen, daß sie sich vielfach übertriebene Einbildungen von dem gemacht haben, was die Türken unter Besiegung Thrazien innerhalb 30 Stunden verstehen. Von einer militärischen Besiegung könne nicht die Rede sein. Das Abkommen vom 23. September sei nach dieser Richtung formell. Es könne sich hier nur um die Wiederaufhebung der Zivilbehörden und die Organisation der Gendarmerie handeln. Das Blatt glaubt, in dieser Frage sei man grundsätzlich zu einer Lösung gelangt, die die Wiederaufnahme der Konferenz von Rudania unter günstigen Bedingungen gestattet. Heute vormittag werden die Anweisungen, die den alliierten Generalen von ihren Regierungen zugewiesen seien, ausgearbeitet.

Eine Pariser Meldung besagt aber, daß auch in Paris jetzt zu gegebenem werde, daß die von Lord Curzon erhobenen englischen Beschwern über die von Franklin Bouillon in Rudania eingenommene Haltung berechtigt sind. General Garpi habe unter dem Einfluß Franklin Bouillons seine Anweisungen überschritten, indem er die türkische Forderung auf Besiegung von Thrazien binnen 30 Tagen ohne Rücksicht auf die bevorstehende Friedenskonferenz unterstützte. Man sieht sogar zu glauben, daß Franklin Bouillon die Türken zur Formulierung dieser Forderung und womöglich zu der Drohung mit der Wiederaufnahme der Feindschaften für den Fall, daß die Forderung nicht bis Freitag angenommen sei, ermutigt hat. Es ist zu erwarten, daß Poincaré im heutigen Ministerrat die Abberufung Franklin Bouillons beantragen wird.

Die thrazische Frage

Berlin, 7. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Lord Curzon traf gestern Nacht kurz vor 10 Uhr in Paris ein und begab sich bald darauf nach dem Ministerium des Auswärtigen. Die Sitzung dauerte bis 1/2 11 Uhr morgens. Als Lord Curzon die Konferenz verließ, erklärte er auf die Frage, ob Aussicht auf ein Einvernehmen bestehe: Die Regierung und die öffentliche Meinung von Großbritannien sind der Ansicht, daß wir den Abmachungen treu bleiben sollen, die ich selbst vor etwa 14 Tagen unterzeichnet habe. Ich bin überzeugt, daß die französische Regierung doch es sich hauptsächlich um Meinungsverschiedenheiten in der Frage von Thrazien gehandelt habe. Während Frankreich und Italien die Forderungen der Türkei annehmen wollen, sofort nach geschlossenen Waffenstillstand die Verwaltung Thrazien durch türkische Gendarmen zu erhalten, ist England entschieden dagegen; doch hoffe man heute zu einer Entscheidung zu gelangen. Um 11.11 Uhr heute früh wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Wiederaufnahme der Verhandlungen von Rudania

Paris, 7. Okt. Nach Konstantinopeler Meldungen sind die Verhandlungen in Rudania gestern Abend durch die alliierten Generäle wieder aufgenommen worden. Nähere Nachrichten liegen darüber noch nicht vor.

Loucheur über die Reparationsfrage

Nach einer Hausansammlung aus New York gab Loucheur dem Vertreter der „Evening Post“ eine Erklärung über die Reparationsfrage ab, in der er u. a. sagte: Es gebe in der Welt nur einen bestimmten Vorrat an Gold, und die Welt könne jährlich nur eine gewisse Menge von Waren verbrauchen. Das Reparationsproblem könne nur gelöst werden, wenn man beide Grundzüge im Auge behalte. Man habe behauptet, Frankreich habe 1919 durch übertriebene Forderungen die Lösung dieser Frage unmöglich gemacht. Demgegenüber könnten die amerikanischen Abgeordneten und besonders die wirtschaftlichen und finanziellen Ratgeber Wilsons bezeugen, daß es Großbritannien gewesen sei, das, wenn auch im guten Glauben bei allen Erörterungen die Zahlungsfähigkeit Deutschlands überschätzt habe und stets erklärte, Deutschland könne ohne Schwierigkeit 200 Milliarden Goldmark bezahlen. Heute versichern die Vertreter Großbritanniens ebenso bestimmt, Deutschland sei unfähig, auch nur den vierten Teil dieser Summe zu bezahlen. Wenn das so sei, dann müßten die Bestimmungen, über die sich die Alliierten geeinigt hätten, revidiert werden. Loucheur wies auf die schwierige Lage Frankreichs hin, das in seinen zerstörten nördlichen Gegenden allein an der Wiederaufbauarbeit sei und sagte, man könne, Deutschland sei nicht imstande, die Kosten des Wiederaufbaus zu tragen. Gleichfalls verlangten Amerika und Großbritannien die Rückgabe ihrer Darlehen. Deutschland behauptete, Frankreich verlange zu viel. Es schlage aber keine vernünftige Lösung vor. Tatsächlich habe Frankreich während der letzten drei Jahre bereits Beweile seines guten Willens gegeben. Im September 1921 habe es England den Plan einer allgemeinen Regelung im J. g. von Chequers vorgelegt, dieser Plan sei aber aus politischen und wirtschaftlichen Gründen abgelehnt worden. Das Amerika angehe, so habe es immer noch nicht auf seine (Loucheurs) Bemerkungen vom Februar 1922 wegen der Regelung der französischen Schulden an Amerika erwidert. Loucheur schloß: Solange die Nationen jede für sich ihren eigentlichen Standpunkt vertreten, werde die Welt im Zustande des Chaos bleiben. Frankreich wolle nicht Unmögliches haben, aber es werde auch nicht auf das Verzicht, was ihm feierlich versprochen worden sei. Es wolle ferner Sicherheit haben, um sich im Frieden der Arbeit des Wiederaufbaus des Weltkriegs widmen zu können. Hoffentlich werde auch Amerika Frankreich und England bei der Sicherung der Wohlfahrt der Welt zur Seite treten, bevor es zu spät sei.

Die Reparationskommission veröffentlicht einen Bericht, in dem darauf hingewiesen wird, daß die von der Kommission veröffentlichten Tabellen über die von Deutschland geleisteten Zahlungen sich nur auf die von Deutschland als Teil 8 und 9 erwarteten Verpflichtungen beziehen und keine vollständige Darstellung der von Deutschland geleisteten Zahlungen enthalte. Es seien darin nicht enthalten die Werte der von dem Besatzungsheer requirierten Papiermarkt (371 Millionen Goldmark), ebensowenig die staatlichen Requisitionen und Dienstleistungen für das Besatzungsheer, die unmittelbar von der deutschen Regierung bezahlt wurden und die auf annähernd eine Milliarde Goldmark geschätzt werden können und ferner die Zahlungen an die alliierten Auslandsämter für Privatschulden (546 Millionen Goldmark). Endlich sei in der Tabelle keine Abhebung des Wertes des Staatseigentums in Oberschlesien gemacht, das an Polen abgetreten wurde, und allenfalls Deutschland gutzuschreiben sei.

Neue Eingriffe in die deutsche Gerichtsbarkeit

Koblenz, 7. Okt. Eine neue Verordnung der Rheinlandkommission ordnet an, daß von den deutschen Behörden wegen strafbarer Handlungen festgenommene Personen ohne ihre Genehmigung nicht aus dem besetzten Gebiet hinweggeführt werden dürfen. Die Verordnung bestimmt ferner, daß die deutschen Justiz- und Polizeibehörden aus dem nichtbesetzten Deutschland im besetzten Gebiet eine Verhaftung, Durchsuchung, Beschlagnahme oder Einziehung nur unter der Mitwirkung der zuständigen Behörden des besetzten Gebietes vornehmen dürfen.

Ein Verband der europäischen Eisenbahnen

Berlin, 7. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) In Ausführung der in Genua über das Berkehomesen gefassten Beschlüsse findet am 17. Oktober in Paris eine Sitzung der europäischen Eisenbahnverbände statt, in der über die Konstituierung eines Verbandes der europäischen Eisenbahnen beraten werden soll. Als Vertreter der Reichsbahnen soll Staatssekretär Stieglitz mit mehreren Referenten an den Beratungen teilnehmen. Die Tätigkeit des Verbandes soll sich auf das gesamte Gebiet der Eisenbahnen erstrecken und u. a. die Fahrplangestaltung, die Tarif- und technischen Einrichtungen umfassen. Eine besondere Aufgabe des Verbandes wird darin bestehen, die Schwierigkeiten zu beseitigen oder zu mildern, die sich im internationalen Verkehr durch die Tarifungleichheiten als Folge der Währungschwierigkeiten ergeben haben.

Der Rathenau-Moroprozess

Ein merkwürdiger Zwischenfall

(Wiederholt, da nur in einem Teil der Mittagsausgabe enthalten.)

ORB. Leipzig, 7. Okt. (Eig. Draht.) Der Beginn der heutigen Verhandlung verzögerte sich um etwa 1/2 Stunden, weil die Angeklagten Warnede und Günther erkrankt sind. Sie waren zwar auf der Anklagebank erschienen, sahen jedoch sehr angegriffen aus. Nach längeren Beratungen des Gerichtshofs teilte der Vorsitzende mit, daß der Gerichtsarzt den Angeklagten Warnede für die heutige Sitzung als verhandlungsunfähig erklärt und die Verhandlungsfähigkeit des Angeklagten Günther stark in Zweifel gezogen habe, infolge eines Anfalls, der noch der Aufklärung bedürfe.

Da nach der Strafprozeßordnung sämtliche Angeklagte der Verhandlung betheiligen müssen, mußte die Sitzung auf Montag vertagt werden. Der Vorsitzende teilte weiter mit, daß nach Ansicht des Gerichtsarztes Warnede und Günther am Montag wieder verhandlungsfähig sein werden.

Noch nicht verlässliche Gerüchte wollen wissen, daß die Ektankung Warnedes und Günthers auf den Grund von vergifteten Pralines zurückzuführen sei, die den Angeklagten in die Unterjuchungshose gesteckt worden seien. Die berichtet, erkrankte Günther schon gestern in der Sitzung, die abgebrochen werden mußte. Die Ursachen der Erkrankung sollen nach der Mitteilung des Verteidigers der Genug eines solchen Herings gewesen sein.

Die Strafprozeßordnung schreibt vor, daß die Verhandlung eines Strafprozesses nicht länger als 3 Tage unterbrochen werden darf. Sollten daher die erkrankten Angeklagten innerhalb dreier Tage nicht wieder verhandlungsfähig sein, so müßte eine neue Verhandlung stattfinden.

Wie der „B. Z.“ noch aus Leipzig gemeldet wird, können die Angeklagten sich als Untersuchungsgefangene selbst verpflegen und bekommen sehr viel Ehren und Sühnheiten zugewandt, die sie alle sofort, ohne viel nach der Herkunft zu fragen, als richtige Sühnen verschlingen. Man verweist auf die Ruffia, die mißliebige gewordenen Angeklagte noch im Gerichtssaal verfolgte und erinnert sich des Ausspruchs: „Berücker gehen bei uns um die Ecke.“

Noch keine Aufklärung

Die Untersuchung über die Verhandlungsurache der Angeklagten Günther und Warnede, die heute verhandlungsunfähig sind, jedoch der Prozeß gegen die Rathenau-Mörder auf Montag vertagt werden mußte, hat die jetzt noch nicht ergeben, daß die Pralines, nach deren Genuss die beiden Angeklagten erkrankt sein sollen, vergiftet waren. Es steht bis jetzt nur folgendes fest: Dem Gerichtsdienner wurde gestern von einer unermittelten Person ein kleines Paket übergeben, mit dem Auftrag, daß die in Zeitungspapier eingewickelten Paketen dem Angeklagten Günther überreicht würden. Günther öffnete mit Erlaubnis des Gerichtsdienners das Paket, das Pralines der Firma Sarotti enthielt. Nach Genuss dieser Pralines wurde es Günther schlecht, so daß die gestrige Verhandlung deswegen zunächst ausgesetzt und dann abgebrochen werden mußte. Der Angeklagte Warnede, der ebenso wie von Tilsen von den Pralines genossen hatte, erkrankte in der Nacht so schwer, daß er bewußtlos in seiner Zelle aufgefunden wurde, während sich bei Tilsen nur leichte Darmstörungen bemerkbar machten. Ob die Pralines, wie gerüchelt wurde, vergiftet, oder ob sie nur verdorben waren, muß erst die Untersuchung ergeben. Die letztere Annahme dürfte sogar die wahrscheinlichere sein. Trotdem wollen die Gerüchte über die vergifteten Pralines nicht verstummen.

Die Not der Presse

* Konkurs eines Berliner Verlages. Der Verlag „Deutscher Herold“, der die bereits eingegangenen Wulle-Zeitungen „Deutsches Tageblatt“ und „Deutsches Abendblatt“ verlegt hat, ist ebenfalls gezwungen, den Konkurs anzumelden.

Französische Rheinlandpläne

Von Universitätsprofessor Dr. Moldenhauer, R. d. N., Köln.

Wer die französische Politik der letzten Wochen und Monate schärfer verfolgt hat, kann erkennen, daß sich drei große Strömungen geltend machen. Die erste Strömung ist die durch den nationalen Block in der französischen Kammer vertretene. Sie hält fest an dem politischen Ziel, das seit dem Jahre 1917 der französischen Politik die Richtung gegeben hat, nämlich an der Auffassung, daß Frankreichs Sicherheit nur verbürgt sei, wenn der Rhein Deutschlands Grenze bildet, und dieses Deutschland selbst in eine Reihe kleiner Staaten zerfällt, die sich zu einem losen Staatenbund zusammenschließen, wie es die politische Organisation Deutschlands von 1815 bis 1866 und 1870 gewesen ist. Immer wieder stoßen wir in der französischen nationalpolitischen Presse auf diese Auffassung, und wenn auch die französischen Staatsmänner klug genug sind, in der Öffentlichkeit, insbesondere aber auf internationalen Zusammenkünften wie damals in Washington und jetzt wieder in Genf, von diesen Plänen nichts verlauten zu lassen, so zeigt doch die französische Politik selbst, die Unterstützung der rheinischen Separatisten, die fortgesetzten Drohreden des französischen Ministerpräsidenten Poincaré, die unangenehme Haltung Frankreichs auch den berechtigten Forderungen Deutschlands gegenüber, daß das Ziel mit der größten Hartnäckigkeit weiter verfolgt wird. Wer sich darüber noch im unklaren war, den wird der Bericht des Vorstehenden des Finanzausschusses der französischen Kammer, des Herrn Dariac, darüber aufklären.

In der Berliner „Germania“ ist auf diesen Bericht auf Grund einer Mitteilung des „Journal“ ausdrücklich hingewiesen. Nach den angegebenen Quellen verlangt Dariac zunächst einmal die finanzielle Organisierung des Rheinlandes, das heißt die Aufhebung einer Zollgrenze im Osten gegen Deutschland und die Niederlegung der Zollgrenze im Westen gegen Frankreich. Er nimmt damit die Pläne von Maurice Barres auf, der immer wieder erklärt hat, daß der politischen Durchdringung der Rheinlande die wirtschaftliche Angliederung an Frankreich vorausgehen müsse. Schon einmal im vergangenen Jahre ist der Bericht gemacht worden, die Rheinlande durch eine Zollgrenze vom übrigen Deutschland zu trennen. Was sie wirtschaftlich für uns bedeutet, das haben die rheinische Industrie und das rheinische Gewerbe damals zur Genüge erfahren. Das Rheinland würde zum Ausbeutungsbereich der französischen Industrie, der rheinische Weinbau durch das ungehemmte Hineinströmen des französischen Weins vollkommen zugrunde gerichtet, dagegen die Abhängigkeit der deutschen Industrie aufs Äußerste erschwert werden. Bitterer Not und Arbeitslosigkeit wären die Folgen. Das Schicksal der Rheinlande ist aber den Herren in Paris vollkommen gleichgültig, wenn sie ihre politischen Ziele erreichen wollen. Als weitere Stappe der französischen Politik sieht Herr Dariac die Trennung des Staatshaushalts der Rheinlande vom Reich und von den Ländern vor und die Einführung einer gesunden Währung an Stelle der entwerteten Mark. Damit wäre die vollständige Trennung vom Reich und von Preußen durchgeführt, das Rheinland ein sogenannter unabhängiger Staat unter französischer Oberherrschaft.

Es ist zu begrüßen, daß hier im Gegensatz zu der verlogenen Kompensations vieler unserer Separatisten offen und ehrlich eingestanden wird, daß es sich gar nicht um den angeblichen Kampf gegen Preußen, sondern um die Loslösung vom Reich selbst handelt. Als Hauptziel dieser Politik bezeichnet denn Dariac auch selbst ein freies Rheinland unter dem militärischen Schutz Frankreichs und Belgiens, d. h. frei würden wir sein von Deutschland, aber in dauernde Knechtschaft geroten unter Frankreich. Für diese Freiheit danken wir Rheinländer, auch wenn wir uns den Erfolg der preußischen Beamten durch rheinische verweigern und damit offenbar einigen stellungsrigen Leuten Hoffnungen erwecken sucht. Wenn man einmal die Beamenschaft in der Rheinprovinz auf ihre Abhängigkeit näher untersuchen wird, wird man staunen, wie wenig sogenannte Ostelber sich unter ihnen befinden, es sei denn, daß man, wie es neuerdings unsere Separatisten zu tun scheinen, bis zu der Zeit der Kreuzzüge nachsicht, ob unter den Abnen eines Beamten sich nicht zufällig ein Glied befindet, das von jenseits des Rheines stammt.

Die zweite Strömung, die wir im heutigen Frankreich erblicken, wird dargestellt durch die französische Schwereindustrie, die unerkennbar ihre Blicke auf die Ruhr richtet, die die treibende Kraft auch wohl hinter dem nationalen Block ist, mit dessen Endzwecken sie sich berührt. Sie will unter französischer Führung und Herrschaft einen großen kontinentalen Monstrumstrukt errichten, der in der Lage sein soll, nicht nur Frankreichs Finanzen zu fördern, sondern vor allem auch Englands Eisen- und Stahlindustrie einen empfindlichen Wettbewerb zu bereiten und damit Englands wirtschaftliche Macht zu schwächen, wie Englands militärische Macht durch die französischen Rüstungen, den Bau der Luft- und Unterseeboote und die jüngste Entdeckung im Nahen Orient bereits geschwächt worden ist.

Die dritte Strömung, die schwächste, aber auch nicht zu unterschätzende, wird von den Personen dargestellt, die im letzten Krieg Frankreich auch im vierten Winter nach Beendigung des Krieges noch kein eigentliches Dach über ihrem Kopf haben. Sie legen mehr Wert darauf, daß endlich in jenen Gebieten ernstlich mit dem Wiederaufbau begonnen wird als auf die Befolgung ehrgeiziger politischer Pläne, die in ihrer Ueberbannung schließend doch Frankreich zum Untergang gereichen werden. Diese Kreise haben deshalb verstanden, unmittelbar mit denjenigen deutschen Kreisen Fühlung zu nehmen, die den Willen und die Kraft haben, den Wiederaufbau Frankreichs praktisch durchzuführen und damit eine Wunde am Körper Europas zu schließen, die der Entspannung der politischen Gesamtlage bisher großen Widerstand bereitet hat. So entstand der Vertrag, den Sarotti mit dem Marquis de Duberac als Vertreter der Geschädigten abgeschlossen hat. Wir wissen nicht, ob die andere Kreise Frankreichs geneigt und gewillt sind, diesen ruhigeren Weg der Verständigung zu beschreiten. Man wird gut tun, sich von jedem Optimismus in dieser Richtung fernzuhalten. Die Partei der verständigen Leute in Frankreich ist leider noch sehr gering und schwach. Es wäre im deutschen und französischen Interesse zu wünschen, daß die nächsten Auffassung der Männer aus dem zerstörten Gebiet sich in ganz Frankreich verbreitet. Denn andernfalls würde erst die bitterste Erfahrung auf beiden Seiten schließend doch zu dem Ergebnis führen, wie verhängnisvoll der Versuch ist, in einer Zeit, die sich des Selbstbestimmungsrechts der Völker rühmt, aus einem Volk, das ein großes Ganges ist und sich als solches fühlt, einen Teil wider seinen Willen und Wunsch durch Drohungen und Gewalt abzutrennen. Augenblicksfolgen mag man auf solche Weise erzielen, wie ein Napoleon I. viele Länder seinem Imperium einfügte. Auf die Dauer wird der Rheinländer niemals sein Haupt unter das französische Joch beugen.

Streiflichter

Darf man in der deutschen Republik (A) ...

Am 8. Juli dieses Jahres wurde bei Rechtsanwalt Reich ...

Am Sonntag, den 24. ds., begegnete ich gegen 12 Uhr ...

Jeder vernünftige Mensch hätte solche anonyme ...

Das Verhältnis zwischen Sozialdemokratie und Land ...

Der Einsender stellt mit Bedauern die ...

Man kann sich denken, wie das den Kommunisten ...

Als Worte haben die Kommunisten keine Autorität ...

Von allgemeinem menschlichem Standpunkt aus ...

Kommunismus auch innerlich zu überwinden be ...

Der Landesverratsprozess Fehrenbach

Das Verhör Fehrenbachs

München, 6. Oktober.

In der unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführten ...

Im Verlaufe der Verhandlung kam zur Sprache, daß der ...

Bei der hinter verschlossenen Türen fortgeführten ...

Im Verlaufe des Verhörs wurde vom Vorsitzenden ...

Wirtschaft und Presse

Vorbildliches Bemühen einer Handelskammer

Nachdem es sich um alle wirtschaftlichen Körper ...

Der Syndikus der Düsseldorf Handelskammer, Dr. ...

Wirtschaftliche Nachrichten, Beobachtungen und ...

Das Verdienst dieses Artikels Dr. Wildens besteht ...

Deutsches Reich

Sächsischer Einspruch gegen die Umlagepreiserhöhung

Die sächsische Regierung hat im Reichsrat einen ...

Abänderung der Verfassung Inhalts. Der Landtag ...

Für die Kleinrentner. Der Stadt Berlin sind aus ...

Holzumlage in Thüringen. Die thüringische Regierung ...

Jungfrau Königin

Roman von Ermin Rosen.

Copyright by Verlag „Berlin-Mien“, Berlin.

(Fortsetzung.)

„Heißt mir, ihn aufs Bett legen,“ sagte sie zu den ...

Sie legten den Amberger auf das Bett und sagten ...

Barbara kniete neben dem Bett, wie nachhin an ...

„Der Lindberger —“ hauchte sie mit allen Zeichen ...

Barbara machte ein abwehrendes Zeichen mit der ...

„Ich weiß —“ sagte sie. — Da wurde die Tür ...

Als Barbara ihn an seinem Schritt erkannte, sank ...

Sie hörte, wie der Kainer leise neben sie trat ...

Da richtete sie sich auf, Ulrich mit der Hand ...

Kainer stand dem Bett gegenüber, an die Wand ...

„Ach mein, es wird müssen einer zum Arzt gehen ...“

Kainer seufzte auf und lehnte seine Gedanken zum ...

Rehr, schien es, hatten sie einander nicht zu ...

„Kainer,“ kam es schon von Barbaras Lippen, „ist ...“

„Ich weiß es nicht,“ antwortete er.

„Wenn er stirbt, Kainer —“ sie vergaß, was sie ...

„Ich bin es —“ der Kainer. „Kennst du mich, ...“

„Ja,“ sagte Ulrich — und zog die Hand mit ...

„Ich — mein Ich —“ flüsterte er erschüttert, ...

„Hast du viel Schmerzen?“ fragte Kainer. Ulrich ...

Ulrich bewegte sich nicht und sagte nichts und ...

Barbara stand am Fußende des Bettes und sah ...

„Barbara,“ sagte er mit halber Stimme, „ich ...“

Kainer nickte der Frau verständnisvoll zu und ...

„Ich werde sterben,“ Barbel, sagte die verstimmte ...

„Hör' mich an, Barbel. Ich bin dem Lindberger ...“

Barbara nickte und ließ sich ihren Schrei nicht ...

„Hör' mich an, Barbel. Ich bin dem Lindberger ...“

„Barbel, ich bin dir ein schlechter Mann gewesen ...“

„Es war nicht deine Schuld allein —“ sagte sie ...

„Dank' dich jetzt nicht mit dem alten, Ich trag' ...“

Ulrich schien plötzlich eine Anreue zu empfinden ...

„Wir hatte er sie lieb, und wie hart kam es ihm ...“

„Ich trag' mit dir zusammen. Und wenn der ...“

„Ich trag' mit dir zusammen. Und wenn der ...“

„Ich trag' mit dir zusammen. Und wenn der ...“

Wirtschaftliche Fragen.

Brennstoffversorgung im Monat September

Die Badische Landeskohlenstelle teilt mit: Die Versorgung mit Ruhrkohle bewegt sich mengengemäß in den Grenzen des vergangenen Monats.

In der Hausbrandversorgung sind ernste Schwierigkeiten zu erwarten. Die Krankenhäuser, Anstalten und Schulen haben sich bis jetzt nur mit einem ganz geringen Teil ihres Kohlenbedarfs einden können.

Städtische Nachrichten

Gedenktage der Woche

- 7. 1862. Otto Ernst
9. 1835. Saint-Saëns
10. 1813. Verdi
11. 1825. Cant. Ferd. Meyer
12. 1855. Rilke

Ein Besuch beim Statistischen Amt der Stadt Mannheim

Das Statistische Amt der Stadt Mannheim gehört zu denjenigen städtischen Ämtern, die im Stillen eine umfassende, im Interesse des gesamten Wirtschaftslebens der Stadt liegende Arbeit verrichten.

Die Anfänge der Statistik, wie sie nun überall in jedem großen Betrieb, bei den Kommunen, den Reichs- und Landesbehörden eingeführt ist, reichen nicht allzumeit zurück. Die ersten Spuren dieser wissenschaftlichen Arbeiten weisen auf die Industrie, die die Vorgänge der Statistik bald erkannte und dann auch praktisch verwertete.

Kam es sehr bemerkenswert, was Dr. Schott in seiner im April 1920 als Manuskript herausgegebenen Schrift 'Ein Amts-Jubiläum' über seine Eindrücke vor Eintritt seiner hiesigen Stelle berichtete: 'Kam nicht ganz leicht hergens nach Mannheim, denn schon in Oldenburg war ich davor gewarnt worden, mich in die Höhle des Löwen zu begeben, aus der man freilich im Unterschied zu der Löwenhöhle der Jabel bald wieder herauskam.'

Es gibt eine Kritik der Kinderkufe, die das Unbequeme einfach niederknöpft.

Der Operationsplan 1914

(Nach den Erinnerungen des Kronprinzen Wilhelm)

Im Laufe der nächsten Woche werden die persönlichen Kriegserinnerungen des deutschen Kronprinzen der Öffentlichkeit übergeben werden. In einem ansehnlichen, mit Karten reich ausgestatteten Bande, 'Meine Erinnerungen aus Deutschlands Heldenkampf', schildert der Kronprinz die Heldenkämpfe seiner Truppen in den 4 1/2 Kriegsjahren an der Westfront, und weit eigenes Erleben, Denken und Handeln, seine Seele, in die Darstellung ein.

Dem deutschen Operationsplan lag der Gedanke zugrunde, daß Deutschland in seiner europäischen Weltlage durch den Zweifrontenkrieg nicht erdrückt werden dürfe, und daß es zur Abwälzung der Kriegslasten vom heimischen Boden einen Verteidigungskrieg angreifen zu führen habe.

Kritische Weisheit hat sich nach dem tragischen Ausgang des Weltkrieges mehr als reichlich bemühigt, diesen auf den Großen Schließen zurückgehenden operativen Gedanken zu verwerfen. Die verschiedensten anderen Lösungen für das Problem des Vordringens sind — beziehungsweise nicht in der feindlichen, sondern in der deutschen Literatur — in Vorschlag gebracht worden.

Schriften über die Reduktion der Oberreinerregulierung, die industriellen Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt und viele Arbeiten ähnlicher Art, teils 'offenbar', teils mit hohem Bemühen verfaßte 'unerschöpfliche', Gutachten und Zeitungsartikel folgten in buntem Wechsel, jedoch schon drei Jahre nach meinem Amtsantritt mich zum wirtschaftlichen Beirat der Stadt promoviert sah.

Der Wohnsitz des Amtes wurde verschiedentlich verlegt. Zunächst im Jahre 1897 aus dem alten Rathaus nach Q. 1. 5, im Jahre 1898 nach dem Luisenring 49, im Jahre 1899 nach R. 1. 14, im Jahre 1904 nach dem Kaufhaus östliche Seite und im Jahre 1907 Kaufhaus westliche Seite. Endlich fand das Amt im Jahre 1919 eine schöne Unterkunft im ersten Stock der Reichs-RNA, dem Wohnhaus des Stadtoberhauptes.

So ist das Statistische Amt fest eingewurzelt. Sein ursprüngliches Arbeitsgebiet, in Sonderdrucken und Zeitungsaufhängen für Mannheim, die verkonnte und verkonnte Stadt zu werden, wurde von dem zu Beginn dieses Jahrhunderts von dem verstorbenen St.-V. Jude ins Leben gerufenen Verkehrsverein übernommen, jedoch sich das Statistische Amt seinen wissenschaftlichen Arbeiten widmen konnte.

Die Bevölkerungsbewegung im 2. Vierteljahr 1922

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der Stadt Mannheim ist in allen drei Monaten des zweiten Vierteljahres 1922 die Zahl der Lebendgeborenen hinter jener von 1921 zurückgeblieben und hat nur 502 bezw. 453 und 385 (537 bezw. 454 und 473), zusammen also im Berichtsvierteljahr 1340 (1464) betragen.

den Mitteln, um während eines langdauernden Krieges einer Lebensspannung und vorzeitigen Beraubung der Wehr-, Volks- und Wirtschaftskraft vorzubeugen. Wieder andere halten zwar am Vernichtungsgedanken an sich fest, wollen ihn aber nicht in der eigenen Initiative von Haus aus, sondern erst gewissermaßen im Fluß der Ereignisse als Antwort auf den dem Gegner überlassenen ersten Schodzug zum Ausdruck gebracht wissen.

Alle diese und ähnliche Vorschläge erscheinen mir mehr oder minder als Treppennuß. Sie würden vermutlich nie aufgetragen sein, wenn wir mit unserer Westoffensive zu Beginn des Krieges den von Schlieffen erstrebten, durch sein Genie verbürgten durchschlagenden Erfolg gehabt hätten.

Unser Operationsplan gründete sich neben anderen Voraussetzungen darauf, daß der Feind im Westen die ihm angerathene Waffenentziehung anzunehmen geneigt war. Die Annahme erwies sich so sehr als zurecht, daß der Gegner sogar selbst von Haus aus offenst zu werden gedachte. Die Möglichkeit, frühzeitig eine große Entschreibung zu erreichen, war also in letztem Maße gegeben.

mag, der Unterschied zugunsten des Berichtsjahres im Juli gewesen, in dem die Säuglingssterblichkeit noch nicht die Hälfte der letztjährigen betrug.

Die Wanderungsbewegung hat mit einem Fehlbetrag von 393 abgeschlossen, da 3366 zugezogene Personen 3759 weggezogene gegenüberstehen. Bei den Haushaltungen allein hat sich dagegen der vorjährige Wanderungsverlust von 39 Personen heuer in einen Gewinn von 68 Personen verwandelt.

Mannheimer Notgeld

Man hatte vor einem Jahre aufgezäumt, als die Regierung durch einen Erlaß bekannt machen ließ, daß in Zukunft die Reueherausgabe von Notgeld durch Städte, Handelskammern und Fabriken auszustellen sei, und daß alles im Verkehr befindliche Notgeld eingezogen werden solle.

Es sei darauf hingewiesen, daß schon beim ersten Auftauchen des Notgeldes Scheine im Verkehr erschienen, die allenthalben Aufsehen erregten und wegen ihrer hohen kunstgewerblichen Ausstattung Liebhaber fanden. Von dem früheren Mannheimer Notgeld nun kann man das nicht behaupten. Dagegen sei an die Notgeldscheine der Stadt Detmold erinnert, aus denen uns das alte Soldatenlied 'Lippe-Detmold eine wunderschöne Stadt' entgegenstrahlt, oder an den Scherzspruch, mit dem Bitterfeld sein Notgeld ausgestattet hat: 'Sehen wir uns nicht in dieser Welt, so sehen wir uns in Bitterfeld.'

Wir in Mannheim nun hatten uns mit den bekannten Hofenknäpfen begnügt und wenig geschmackvollen Papierden. Und doch hätten wir gerade heute Stoff genug, aus dem wir schöpfen können, um die Not der Nachkriegsjahre festzuhalten. Wir bedürften uns nur dessen zu erinnern, daß es in diesem Monat dreihundert Jahre her sind, da Mannheim seine ersten schweren Sturmzüge zu überleben hatte. Vor dreihundert Jahren lagen die Scharen Tilgus vor den Mauern der neugründeten Festung Mannheim und berannten sie, nachdem sie einige Wochen vorher schon die Feste Heidelberg im Sturm genommen und zerstört hatten.

* Das kleine Kursbuch für Mannheim—Ludwigshafen—Heidelberg—Weinheim ist im Verlage der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim erschienen und kann in den hiesigen Buchhandlungen und im Straßenhandel bezogen werden. Das für jeden Reisenden unentbehrliche, handliche Orientierungsmittel ist wieder durch einen Fachmann in gewisshafter Weise bearbeitet und infolgedessen durchaus zuverlässig, in der übersichtlichen Anordnung der einzelnen Strecken musterartig. Für das pflichtige Eisenbahnnetz ist zu beachten, daß in der kommenden Nacht mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans die französische Zeit in Kraft tritt, die bekanntlich hinter der Mannheimer Zeit um eine Stunde zurückbleibt.

Hühneraugen

werden Sie sicher los durch

Hühneraugen-Lebewohl

Hornhaut an der Fußsohle befeuchtet

Lebewohl-Ballen-Scheiben

Kein Verrufen, kein Festhalten am Strumpf

In Drogerien und Apotheken

Merker-Drog., Gontardpl. 2, K. Nuhhardt, Drog., Südf. 26, Arth. Rühner, Adler-Drog., Bellstr. 26, C. Sachs, Flora-Drog., Rittstr. 61, Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, Friedr. Schlegel, 19.

Zwei neue Mannheimer Maler

Ganz überraschend hat die Mannheimer Kunsthalle eine Ausstellung von Delgemälden und Aquarellen zweier junger einheimischer Maler angeordnet, deren Namen schon einmal, jedoch nur kurz in der Öffentlichkeit aufklangen, mit denen sich aber keinerlei Kunstbegriffe und Werturteile verbinden ließen.

Witfried Otto ist ein Maler und Kömmer einer Zeit, die den gefestigten Jugendstil nicht liebt und dem Menschen am liebsten das Herz aus der Brust reißt. Eigenartig an Otto ist, daß er auch als Aquarellmaler die Wege der ersten Expressionisten geht. Doch er dabei eigentlich viel weiterkommt, braucht niemand Wunder zu nehmen, da die weichere Kontur, die unbefehlshare Ausdruckskraft der Wasserfarbe jeder Ungebärdigkeit des Talents wirksam vorbeugen.

Nicht Otto mit der Seele des Materials also bis zu einem gewissen Grade im Kampf, so erscheint ihr Jünger Fuhr wie in Derückung hingeeben. Seine Aquarellmalerei ist eine wahrhaft künstlerische Kunst. Farbe wird zur Wesenheit; gesteigert oder gedekt, ist sie ebenso Ausdruck wie Inhalt. Ein ungewöhnlich empfindsamer Landschaftssinn, nicht in seiner beschränkten Wirkung übrigens von der allzu einseitigen Einstellung auf die Technik fuhrs ab. Als Aquarell oder Delgemälde liegt das Bild in künstlerischer und weltbegrifflicher Schönheit.

Kunst und Wissen

Das Gespielt des bayerischen Staatsschauspiels in der Pfalz. Nach einer Münchner Mitteilung der Generalinspektion des Staatstheaters werden auf Veranstaltung des pfälzlichen Verbandes für freie Volkshochbildung Mitglieder der bayerischen Staatstheater in einer Reihe von Gastspielen in der Pfalz aufzutreten.

Emil von Sauer, einer unserer bedeutendsten Pianisten, wird am 8. Oktober sechzig Jahre alt. Er ist geborener Hamburger, studierte bei Nikolaus Rubinstein am Moskauer Konservatorium und kann noch bei Franz Liszt, um seit 1882 auf eigenen Konzertreisen in Ost- und Westlande seinen Ruhm zu begründen.

MAGGI Fleischbrüh-

Würfel geben kräftige Fleischbrühe zum Trinken, Kochen von Fleischbrüh-Suppen, Soßen, Ragouts, Gemüsen usw.



Natürlicher, feiner Fleischbrühgeschmack ist ihr großer Vorzug.

HERMETA
K.A.B.B.
Altküchler
D 7, 3
Eichstraße
Pfeil, Wg.

SCHMOLL
Kastan
Fensterputzmittel
S 25
Inhalts
Glas
Schneidende
Gardierbürste
Vitrinen

558

10 000 Mark bar
für Normalschleife u.
Erlinder
Wahl, Krieg, und beste
Verdienstmöglichkeit biet.
Strohleiste gratis durch
H. Schumann & Co.
Berita, Königgräberstr. 71

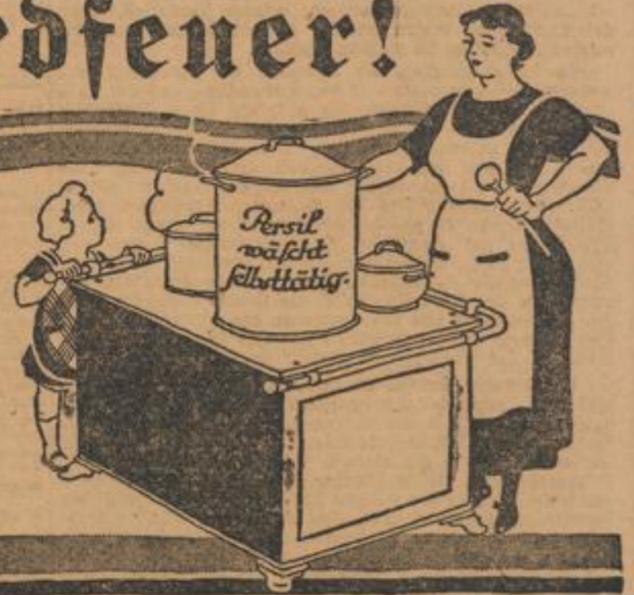
Wer bestellt sich an
Englisch u. Französisch
I. Kufing u. Postelstr.
15 III. pr. St. Wg. u. R.
P. 156 an d. Geschäftsst.

556

Nutze dein Herdfeuer!

Schellfisch, wenn er gut und frisch,
Ist etwas für jeden Tisch.
Leicht gekocht, ist dies Gericht.
Nur vergessen darfst Du nicht:
Hast ihn auf dem Feuer Du,
Stell den Wäschetopf*) dazu!

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Pfeil-Spar vermindert Ihre Gasrechnung.

Spar-Glühkörper Marke "Pfeil" sparen laut technischer Untersuchung 25% Gas

Elisabeth Florschütz
Hans Piotrowski
Verlobte
Mannheim, Oktober 1922.
Windelstraße 31. *1500

Karoline Barth
Robert Neydig
Verlobte.
Mannheim Collinstraße 10
Mannheim Gontardstraße 33
8. Oktober 1922. *1472

Zitrus
wer zum Güssen von Speisen, Getränken usw.
sowie zur Bereitung von Kompotten oder zum
Anmachen von Obst usw. Süßholz verwendet.
Vorzüglich - billig - beförmlich.
Erlaubt in Kolonialwaren, Drogeriehandlungen
und Apotheken.

Ich habe mich als
prakt. Arzt
niedergelassen. *1537
Wohnung vorerst Jungbushstr. 9
Sprechst. 8-9, 2-4 1/2. Tel. 9399.
Dr. med. Walter Admich.

Als Verlobte empfehlen sich
Berta Hofmann
K. Heinrich Geisinger
Kaufmann *1485
Mannheim R 2, 10
8. Oktober 1922.

Gediegene Möbelausstattungen für
Verlobte
Teleph. 6278 **Wilh. Florschütz, P-2, 7.**
Möbelschreiner und Möbelfabrikant
Lieferant städtischer Behörden. *576

J. Gross Nachfolger
F 2, 6 Inh. Stetter Marktplatz
S 71 empfiehlt in großer
Schlafdecken Auswahl

META SCHULZE, O 5, 14
fertigt an *1578
» » feine Kinder- « «
und Jungmädchenkleidung

Tautz - Motorrad 2 PS.
Das bequeme Gebrauchsfahrzeug
für Jedermann
Von Damen u. Herren zu fahren
herausragender Bergsteiger
Sparfam - Zuverlässig - Einfache Bedie-
nung - geringen Betriebsstoffverbrauch -
prompt lieferbar. Fordern Sie Angebots- und
Prospekt durch: Süddeutsche Digi-Kraft-
wagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H. Mannheim
B 6, 6, Telefon Nr. 6011. *1522
Bezirksvertreter gesucht.

Standesamtliche Nachrichten.

- September 1922 Verkündete.
- 26. Eber, Peter, Köchlermeister u. Gollan, Agata
 - 27. Jellmann, Joh., Schreiner u. Reimser, Wilhelmine
 - 28. Winter, Ludwig, Konditor u. Pfister, Emma
 - 29. Baum, Joh., Eisenarbeiter u. Jocher, Elisabeth
 - 30. Berg, Karl, Werkmeister u. Widner, Bertha
- September 1922 Getraute.
- 28. Fischer, Rob., Hilfsbuchhalter u. Gamsch, Frieda
 - 29. Greiner, Emil, Schlosser u. Reber, Maria geb. Igner
 - 30. Horn, Johannes, Schlosser u. Perle, Margareta
 - 31. Müller, Aug., Tel.-Arb. u. Wenne, Hedwig
 - 32. Rott, Hans, Rm. u. Hoffmeister, Franziska
 - 33. Ruppel, Paul, Ingenieur u. Dübner, Helene
 - 34. Schanz, Karl, Spengler u. Freimüller, Rosa
 - 35. Lohle, Ernst, Kupferler u. Kollbe, Maria
 - 36. Wildenhäuser, Jos., Former u. Breunig, Sofie
 - 37. Dorr, Carl, Köchler u. Groß, Gertrude geb. Weiss
 - 38. Bick, Carl, Schlosser u. Schardt, Karoline
 - 39. Brand, Hilber, Arb. u. Reimann, Margareta
 - 40. Braun, Franz, Lämder u. Seiderer, Babette
 - 41. Breunig, Franz, Einbinder u. Dorn, Anna
 - 42. Brühl, Karl, Elektriker u. Ewald, Johanna
 - 43. Dombmann, Karl, Garmachser u. Boos, Elisabeth
 - 44. Dör, Joh. P., Mechaniker u. Schaefer, Marie
 - 45. Eder, Josef, Metzger u. Pfeifer, Frieda
 - 46. Ebermann, Albert, Rm. u. Seibert, Ida
 - 47. Gartner, Theod., Tel.-Arb. u. Karle, Marie
 - 48. Heilmann, Joh., Arb. u. Wölter, Anna geb. Ost
 - 49. Heide, Friede, Schlosser u. Wöber, Sofie
 - 50. Hosenstein, Ludwig, Holzarbeiter u. Rutz, Ernestine geb. Dorn
 - 51. Hoffmann, Hermann, Rm. u. Wiegert, Helene
 - 52. Koll, Josef, Gerüstbauer u. Heiber, Luise
 - 53. Krag, Karl, Lokomotiv-Arzt u. Gebhardt, Hedwig
 - 54. Kunkel, Friedr., Arb. u. Medelschäfer, Katharina
 - 55. Kunkel, Ernst, Metallarb. u. Weiland, Anna
 - 56. Kuster, Rudolf, Schreiner u. Kunkel, Frieda
 - 57. Kuntzmann, Karl, Eisenarbeiter u. Dornmann, Kathar.
 - 58. Kusch, Carl, Org. u. Organist u. Bredt, Kath.
 - 59. Richter, Jakob, Hauptkassier u. Wöber, Elisabeth
 - 60. Siegel, Adolf, Förder u. Woyzinski, Luise
 - 61. Solde, Karl, Bruchsenmacher u. Jeterich, Elfr.
 - 62. Sperandio, Fern., Gärtner u. Köppl, Bertha
 - 63. Schmid, Willi, Rm. u. Wöber, Franziska
 - 64. Schmitt, Friedr., Fabrikant u. Geber, Marie
 - 65. Stöpper, Ruppert, Schlosser u. Gehrig, Katharina geb. Mühl
 - 66. Stumpf, Emil, Metallarb. u. Döllner, Emma
 - 67. Kuster, Karl, Elektromonteur u. Döllner, Johanna
 - 68. Koll, Adolf, Hebräer u. Greiner, Marie
 - 69. Deber, Otto, Buchbinder u. Ulrich, Margareta
 - 70. Widderheim, Friedr., Rm. u. Schneider, Katharina
 - 71. Weigmann, Rud., Fabrikarb. u. Rutz, Anna geb. Wölter
 - 72. Weiler, Joh., Eisenarbeiter u. Pod. Kroll
 - 73. Dietz, Ferdinand, Arb. u. Reich, Maria
 - 74. Berber, Karl, Tagl. u. Effe, Math. geb. Seemold
 - 75. Dirichmann, Karl, Metzger u. Dietrich, Elisabeth
 - 76. Dörner, Lorenz, Werkführer u. Lettinger, Bertha
 - 77. Jemel, Emil, Bauarbeiter u. Fohrmann, Elise
 - 78. Schömann, Friedrich, Schlosser u. Stiermann, Bertha geb. Ernst
 - 79. Köpfer, Walter, Konjunkturmeister u. Behrens, Frieda geb. Gumbertmann
- Oktober 1922
- 1. Koll, Erich, Rm. u. Weil, Elisabeth
 - 2. Damm, Franz, Metzger u. Pfahler, Anna
 - 3. Damm, Julius, Rm. u. Duf, Katharina
 - 4. Pfeifer, Jakob, Kalkulator u. Reuber, Wilhelmine
 - 5. Pfeifer, Otto, Uhrmacher u. Ebermann, Emma
 - 6. Schäfer, Georg, Digi.-Ingenieur u. Reuber, Olga
 - 7. Singer, Edward, Bandwäcker u. Reuber, Hedwig
 - 8. Weig, Alf., Dr. phil., Chemiker u. Bournot, Betty
- September 1922 Getraute.
- 30. Heß, Joh., Parfettbodenleger u. T. Sibilla
 - 31. Singer, Oscar, Fabrikarb. u. T. Luise
 - 32. Großmüller, Martin, Holzarb. u. S. Ludwig, Mari
 - 33. Schrimann, Joh., Obermstr. u. S. Hori, Karl Aug.
 - 34. Greiner, Franziska, Ingen. u. S. Dorn, Karl Otto
 - 35. Engelhardt, Eugen, Diener u. S. Friedr., Gg. Phil.
 - 36. Hiltnermann, Theod., Ingenieur u. S. Theodor
 - 37. Klinger, Josef, Rm. u. S. Walter Ludwig
 - 38. Frei, Karl Aug., Schmitz u. T. Friede Luise
 - 39. Heibel, Karl, Tagl. u. T. Beria Dina Emma
 - 40. Kopp, Franz, Eisenarbeiter u. T. Dieleleotte
 - 41. Lohm, Rich. Jos., Eisenarbeiter u. T. Ella Elise
 - 42. Jungbluth, Fritz, Rm. u. T. Lore Maria Anna
 - 43. Dorn, Georg, Rm. u. T. Mein Emilie Johanna
 - 44. Brädel, Josef, Arb. u. S. Josef Hermann
 - 45. Freund, August, Arbeiter u. T. Martha
 - 46. Spodmann, Karl, Arbeiter u. T. Martha
 - 47. Heilmann, Hugo, Rm. u. S. Hans Lothar
 - 48. Englert, Gustav, Rm. u. S. Gustav Adolf
 - 49. Klein, Adolf, Schlosser u. S.
 - 50. Klein, Josef, Schlossermeister u. S. Felix Maximilian
 - 51. Kuchel, Anton, Rm. u. S. Hugo Anton
 - 52. Weigel, Eugen, Röntgen u. S. Siegfried Eugen
 - 53. Schmitt, Friedr., Former u. T. Friede Regina
 - 54. Thum, Aug., Sammlermeister u. S. Hans Aug. Gg.
 - 55. Riedemann, Ernst, Schlosser u. T. Elisabeth Gertrude Helene
 - 56. Müller, Franz, Steinbauer u. T. Rosa Elsbeth
 - 57. Köpfer, Karl, Konjunkturmeister u. S. Rudolf Hans
 - 58. Koch, Franz, Schlosser u. S. Ludwig Franz
 - 59. Steinhil, Alf., Bauarb. u. T. Friede Charlotte
 - 60. Pfeifer, Ern., techn. Angest. u. T. Iringard Friedl.
- Oktober 1922 Verkündete.
- 1. Wölter, Josef, Ingenieur u. T. Ilse Waldtraud Auguste Theresia
 - 2. Koll, Karl, Schmitz u. T. Karoline Dorte
 - 3. Gumb, Adam, Feiler u. T. Eva Paula
 - 4. Knecht, Adam, Schlosser u. S. Heinrich
 - 5. Weisner, Emil, Elektrikmonteur u. T. Martha Kol.
 - 6. Weisner, Joh., Schlosser u. T. Eva Maria
 - 7. Kober, Wilhelm, Hebräer u. S. Jakob
 - 8. Reber, Joh. Ant., Schlosser u. T. Mar. Theil.
 - 9. Dittl, Aug., Schlossermeister u. S. Walter Friedrich
 - 10. Weier, Wilh., Hebräer u. S. Friedrich Wilhelm
 - 11. Endres, Julius, Bedienter u. S. Julius
 - 12. Repler, Karl, Fabrikarb. u. T. Gertrud
 - 13. Brühl, Reinhold, Heiligtischmeister u. S. Reinhold Karl Eugen.
- September 1922 Verkündete.
- 17. Juli 1916 Scheur, Philipp, led. Beamtenstr. 27 J. 6 W.
 - 23. Schönfeld, Wilh., Dr. med., led. prakt. Arzt.
 - 24. Wasserhoffer geb. Bodenheimer, Damm, 78 J. 10 W.
 - 25. Brühl, Josef, led. Arbeiter, 23 J. 9 W.
 - 26. Bügel, Philipp, Arbeiter, 56 J. 6 W.
 - 27. Rühl, Maria, 3 W. 20 J.
 - 28. Rühl, geb. Frey, Maria, 59 J. 4 W.
 - 29. Köhler, Ella, Franziska, led. Arb., 19 J. 10 W.
 - 30. Berg, Josef, Anton, Schlosser, 29 J. 8 W.
 - 31. Eisenhauer, Arthur, led. Bauarbeiter, 39 J. 11 W.
 - 32. Bauer, Friede, Maria, 3 W. 22 J.
 - 33. Wöber, Maximilian, Wagnerstr., 74 J. 4 W.
 - 34. Gumb, geb. Widenhäuser, Katharina, 65 J. 7 W.
 - 35. Rinder, geb. Stoll, Friederich, 50 J. 9 W.
 - 36. Jungmann, geb. Gutfeld, Margareta, 63 J. 2 W.
 - 37. Schorr, Emma, Gertrud, 1 W. 13 J.
 - 38. Damm, geb. Hag, Karoline, 84 J. 9 W.
 - 39. Damm, August, Martin, Wirtmann, 74 J. 4 W.
 - 40. Ried, geb. Vogel, Karoline, 82 J. 4 W.
- Oktober 1922 Verkündete.
- 1. Wölter, Alfred, 1 J. 10 W.
 - 2. Weidert, Johann, Arbeiter, 66 J. 7 W.
 - 3. Baum, Rich. Berner, 9 W. 13 J.
 - 4. Schanz, geb. Kater, Anna, 23 J. 7 W.
 - 5. Müller, Erich, 9 W. 1 J.
 - 6. Weidmann, Franziska, led. Fris., 50 J. 2 W.
 - 7. geb. Krumm, Maria Margareta, 45 J. 1 W.
 - 8. Weiler, geb. Red, Friederich, 62 J. 8 W.
 - 9. Schöler, Wendt, led. Müller, 49 J. 5 W.
 - 10. Weig, Elisabeth, 3 W. 22 J.

Die fluge Hausfrau kauft bei Schmoller

Große Ausstellung

Innen-Ausstattung

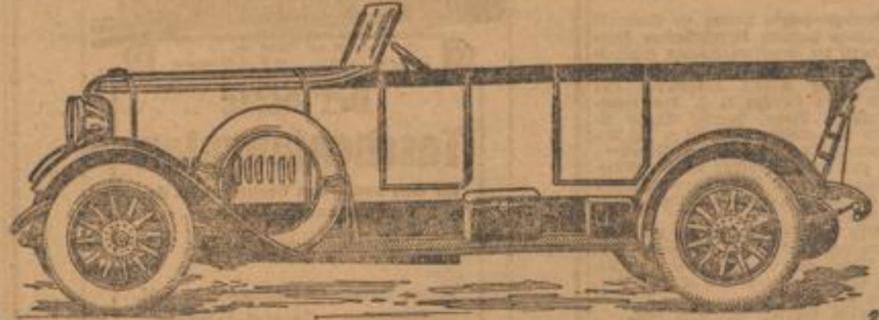
Gardinen ~ Dekorationen ~ Deutsche Teppiche

HIRSCHLAND MANNHEIM

An den Planken



**PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN
MOTORPFLÜGE ~ UNERREICHT IN
KONSTRUKTION, AUSFÜHRUNG u. LEISTUNG**



2296

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER - STETTIN

Letzte Erfolge: **Fanø Rensen** (Dänemark): Stoewer 2^{1/2} Ltr.-Wagen schlug die gesamte in- und ausländische Konkurrenz bis einschl. 6 Ltr.-Wagen und erhielt **ersten Preis**. — Stoewer 42/129 PS erhielt als schnellster Tourenwagen 183 Std.-km und erhielt **zweiten Preis**.
Intern. Motor-Zuverlässigkeit-fahrt Bombay **Erster Preis**. Marzer Bergrennen **Erster und Dritter Preis**.
Badener ADAC Gourenfahrt 183 km **Erster Preis**

Generalvertreter für Personen- und Lastkraftwagen:

GEBR. MAPPE, HEIDELBERG, Brückenstraße 47.

Fernsprecher 2874.

Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiwweiß, Zucker.

Wildunger Helenenquelle

Hauptniederlage in
Mannheim:
Peter Rixius, G. m. b. H.
Telephon 6796.
Schriften kostenlos. 539

1921 - 15 000 Badegäste

National-Theater Mannheim.
Sonntag, den 8. Oktober 1922
in Mile A 7

Die Entführung aus dem Serail

Komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart
in Szene gesetzt von Eugen Gebrath.
Musikalische Leitung: Erich Kleiber.

Elm Bass	Hugo Weis
Orin, Aufseher über das Land	Karl Mang
Haus des Bassa	Irma Edz
Antonia, Geliebte des Bassa	Gassa Helms
Ständchen, Constant's Dienerin	Max Lipmann
Belmonte	Philipp Mastohly
Pedrillo, Aufseher über die Örtchen des Bassa	

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 8. Oktober 1922.

(Freie Volksbühne T 9361-U 9560)
(Bühnenvolkshaus Nr. 431-630)

Scampolo

Komödie in 3 Akten von Dario Niccodemi.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Konzerte und Vorträge in Mannheim.

Musensaal-Rosengarten **1. Akademie-Konzert**
10. Oktober, Dienstag, 7 Uhr
Leitung: Kapellmeister Erich Kleiber.
Solisten: Max Füllner, Fille, Johannes Stegmann, Harle

Harmonie, D 2, 6 **Konzertverein E.V.**
13. Okt. Freitag **Busch-Quartett** Beethoven
abends 7 Uhr
Einzelkarte z. Mk. 90.- u. 40.- zuz. Steuer Heger.

Harmonie, D 2, 6 **KONZERT**
14. Okt., Samstag **Bertha Weil**, sin. Karlsruher
abds. 7 1/2 Uhr **Maria Lorenz - Hollischer**
Werke von Bach-
Tausig, Scarlatti, v. 6. Staatsoper i. Wien
F. Couperin, Fr. Chopin, Brahms, Rachmaninoff, Liszt, Asta v. Bruch, Lederv. Wolf.
Kart. M. 70.-, 60.-, 50.-, 40.-, 30.-, 20.- zuz. Steuer

Harmonie, D 2, 6 **Karichen** (Rati Eitinger)
18. Okt., Sonntag abends 8 Uhr Helters u. Nachdenkliches aus eigenen Werken
Kart. M. 60.-, 50.-, 40.-, 30.-, 20.-, 10.- zuz. Steuer

Musensaal-Rosengarten **Vertrag Mariarty** Einzelst.
16. Okt., Montag abends 8 Uhr Weltwende! Prophe Aushlicke!
Karten zu 50.-, 40.-, 30.-, 20.-, 10.- zuzügl. Steuer

Musensaal-Rosengarten **Der Himalaya**
19. Okt., Donnerstag abends 8 Uhr **und die Mount Everest-Expedition.**
Karten zu Mk. 60.-, 50.-, 40.-, 30.-, 20.- u. Steuer.

Musensaal-Rosengarten **Johann Strauss-Abend**
20. Okt., Freitag abds. 7 1/2 Uhr **Ballspiel - Theater - Orchester.**

Karten zu allen Veranstaltungen an den Konzertkassen K. Ferd. Heckel O 3, 10, Tel. 1103, Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Tel. 7479 von 8 1/2-12 1/2 und 2 1/2-6 Uhr.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Holland-Amerika-Linie



Regelmäßiger Passagierdienst mittels erstklassiger Schnelldampfer

Rotterdam - New-York

über Boulogne, sur Mer und Plymouth

Rotterdam - Cuba - Mexiko

über Antwerpen, Boulogne sur Mer, Santander, La Coruna, Vigo. — Auskanit u. Kajütsbilette durch

General-Vertretung für Baden:
Gundlach & Baerenklau Nachf., Bahnhofpl. 7

Heidelberg: Martin Volk, Hauptstr. 86 Offenburg: Aug. Hauser, Glaserstr. 5
Pforzheim: Alb. Seifried, Sedanspl. 12 Freiburg i. B.: L. Beckstein, Hauptstr. 43

Herr Strampel gestatten



Flott, kommt für „Feser Kautschuk“, die sogenannte Dauerelastizität. Es ist das einzige Mittel zur Verhütung der Kautschuk- und zur Erhaltung ihrer Biegeelastizität. Lassen Sie sich nicht täuschen, sondern verlangen Sie bei Bestellung od. Kauf in jeder Hinsicht „Feser Kautschuk“, probieren und werden Sie selbst. Sie haben kein Risiko bei so kleinen Ausgaben und haben wieder große Freude an dem Anzug mit matter Hose und „Feser Kautschuk“ kommt nach dieser Probe in alle Ecken in Ihre Hände. Jeder Schneider kann es einnähen in jede fertige, gebaute Hose.
Überall zu haben.

Preis Mk. 50.— (Porto Mk. 6.—) **FRITZ FESER**, Erfinder und alleiniger Fabrikant, Frankfurt a. M. Vertrieb für Hessen-Nassau, Rheinland-Westfalen, Baden, Württemberg. 538

Verkaufsstelle:
Einkaufs- und Lieferungsagentensschaft der Schneidmstr. E. G. m. b. H. u. deren Mitgl. O 4, 13

Drücken Sie Sonntag unsere Annonce.

Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt.



Telephon 7866 Kaiserring 40
MANNHEIM. 7106

Elektrische Auto-Lichtanlagen
Signal-Instrumente!

Gummi-Regenmäntel
für Damen und Herren
neueste Modelle, erstkl. Qualitäten
in reicher Auswahl
Hill & Müller
N 3, 11/12 Kunststraße
Fernruf 576. 9270

Sie können mit unserem **4 Tonnen-Lastwagen** noch einige Fahren
wichtiglich übernehmen. *1538
Sachs & Co., F 7, 20.

Kalasiris
Patente all. Kulturstaaten. Zahlr. Auszeichn.
Idealer Korsett-Ersatz
mit allen Vorzügen, aber ohne die Nachteile, des bestzulegenden Pariser Korsetts. Gesund, bequem, sehr elegant. Macht der herrschenden Mode entspricht schlanke Figur. Spezialisation für Kranke, junge Frauen, Kinder und Backische. Kalasiris-Büstenhalter und Wäsche nach neuen hygienischen Grundsätzen in bester Ausführung. Auskunft u. illustr. Broschüre konst. d.

Frau L. Schmidt, Heidelberg, Hauptstrasse 37
Fernspr. 1855 Aufgang zum Café Odéon Fernspr. 1855

Warum streiten,

„FREHO“ ist und bleibt doch der beste Typendrucker. Sie kaufen eine Maschine doch nicht für den Augenblick. „FREHO“ hat sich tausendfach bewährt, weil außer seiner richtigen Konstruktion unter Verwendung erstklassigen Materials „FREHO“ jedem Besitzer dauernd nutzt. Sie werden von Firmen der Handels- und Industriewelt sowie von Behörden das Gleiche hören. Im übrigen lassen Sie sich doch Katalog und Musterarbeiten schicken von

S. GUTMANN Büro-Einrichtungen
Mannheim, D 5, 4 Tel. 2143

Sittin überführen!

Oetker's Recepte

gelingen Immer! Man versuche:

Creme-Torte.

Zutaten: 50 g Butter oder Margarine, 100 g Zucker, 200 g Mehl, 1/2 Pflücker Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver (we. ein geschmeckter Eigelb), 1/2 Pflücker Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, etwa 10 bis 11 Eßlöffel Wasser.

Zur Creme: 1 Pflücker Dr. Oetker's Creme-Pulver Dübena, Vanille, Mandel- oder Schokoladengeschmack, zubereitet nach aufgedruckter Anweisung.

Zutaten zum Ouf: 60 g Kakaó, 50 g Zucker, 3 Eßlöffel Wasser. Zubereitung: Verühre Butter und Zucker gut miteinander, Hage dann das mit dem „Backin“ und dem Milch-Eiweißpulver gemischte und gezeibte Mehl hinein und gib auch noch das Wasser darzu. Rucke die Masse in vier gut gelungnen Portionen und zwar 1/4 Stunde. Nach dem Erkalten schmecke die Torte gut durch und lege die andere Hälfte mit der fertigen Creme, hier die andere Hälfte darüber und bestreue die Torte mit dem Schokoladenglüh. Zu diesem Zeit man die Zuckeln auf schwacher Flamme kochen, bis die Masse Fäden zieht. Die richtige Zubereitung von Schokoladenglüh erläutert einige Uebung. Die Torte kann auch mit jeder anderen Glasur überzogen werden.

Rezept Nr. 5.